

H.J. Wittchen, J. Hoyer:
Klinische Psychologie & Psychotherapie, 2. Auflage
978-3-642-13017-5

Trotz sorgfältiger Erstellung des Buchs „Klinische Psychologie & Psychotherapie“ lassen sich Fehler nie ganz vermeiden. Daher möchten wir auf folgende redaktionelle Fehler hinweisen:

S. 43, Tabelle 2.5:

In der Tabellenlegende wurde versehentlich die Quelle dieser Tabelle nicht angegeben. Die Tabelle stammt aus: Baumann, U. & Stieglitz, R. D. (2011). Klassifikation. In M. Perrez & U. Baumann (Hrsg.), Lehrbuch Klinische Psychologie – Psychotherapie (4. Auflage; Kap. 4, S. 115). Bern: Hans Huber.

S. 450, Abbildung 19.1:

Diese Abbildung wurde in Anlehnung an das Quadermodell von Perrez & Baumann (2011) gestaltet. Ein Hinweis darauf fehlt in der Abbildungslegende. Das Quadermodell in seiner ursprünglichen Fassung stammt aus: Perrez, M. & Baumann, U. (2011). Systematik der klinisch-psychologischen Intervention. In M. Perrez & U. Baumann (Hrsg.), Lehrbuch Klinische Psychologie – Psychotherapie (4. Aufl.; Kap. 14, S. 349). Bern: Hans Huber.

Seite 987, Tabelle 45.1:

In einigen Zeilen haben sich kleine Fehler eingeschlichen. Korrekt im Vergleich zur Fassung im Buch sind in der folgenden Darstellung jeweils die fettgedruckten Passagen.

| Tabelle 45.1. Diagnostische Kriterien einer posttraumatischen Belastungsstörung nach DSM-IV | | | |
|--|--|---|-------------------------------|
| Kriterien | | Beschreibung der Kriterien | Notwendige Bedingungen |
| A. | Konfrontation mit traumatischem Stressor | Traumatisches Ereignis (A1) Subjektive Reaktion: Furcht, Hilflosigkeit oder Entsetzen (A2) | A1 + A2 |
| B. | Wiedererleben | In Form von wiederkehrenden belastenden Erinnerungen (Intrusionen) wie Bilder, Gedanken, Wahrnehmungen (1), (Alb-)Träumen (2) und Flashbacks (3) erleben die Betroffenen das Trauma. Sie reagieren auf Auslöser mit intensiver psychischer Belastung (4) und körperlichen Reaktionen (5) . | 1 aus 5 Symptomen |
| C. | Vermeidung und | Aktive Vermeidung internaler und externaler Reize, die der Traumatisierung ähneln: belastungsauslösende Situationen, Aktivitäten, Erinnerungen, Gefühle und Gedanken (1), Aktivitäten, Orten oder Menschen (2) . Unfähigkeit, wichtige Aspekte des Traumas zu erinnern (3). | 3 aus 7 Symptomen |
| | emotionale Taubheit | Das Interesse an Dingen, die den Betroffenen vor dem Trauma wichtig waren, ist gemindert (4); sie fühlen sich vom sozialen Umfeld entfremdet und losgelöst (5). Affektspielraum (6) und Zukunftsperspektive (7) sind eingeschränkt. | |
| D. | Übererregung | Dazu zählen Ein- und Durchschlafstörungen (1), erhöhte Reizbarkeit oder Wutausbrüche (2) , Konzentrationsschwierigkeiten (3), Hypervigilanz (4) und übermäßige Schreckreaktionen (5). | 2 aus 5 Symptomen |
| E. | Die Symptome müssen länger als ein Monat andauern. | | |
| F. | Die Symptome rufen klinisch bedeutsame Belastungen oder Beeinträchtigungen im sozialen bzw. beruflichen Bereich und anderen wichtigen Funktionsbereichen hervor. | | |